Beiträge zur Kenntnis der südamerikanischen Schwimmkäferfauna nebst 41 Neubeschreibungen.

Von

A. Zimmermann, München.

In letzter Zeit ging mir erfreulicherweise von verschiedenen Seiten reiches Dytisciden-Material aus dem überaus formenreichen, südamerikanischen Faunengebiete zu. Eine hübsche Sendung argentinischer Tiere verdanke ich Herrn Carlos Bruch in La Plata, der in nie rastendem Eifer für die entomologische Sache jedes Bestreben, die Kenntnisse der argentinischen Insektenfauna zu fördern, in anerkennenswerter und sachkundigster Weise unterstützt. Ganz besonders erwähnen möchte ich aber eine prächtige Originalsammelausbeute aus Corumba in Brasilien, die mir die Herren Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas in Dresden in der dieser Firma eigenen liberalen Weise zur Bearbeitung überließen. Dieses Material, dessen Reichhaltigkeit auf einen mit der modernen Sammeltechnik völlig vertrauten Sammler schließen läßt, umfaßte mehrere Tausende von Kleintieren. Die mühevolle, aber interessante Auslese derselben ergab im ganzen 96 verschiedene, darunter nicht mehr als 33 neue Spezies. Mehrere bis jetzt nur aus Zentralamerika oder aus Argentinien bekannte Arten vermochte ich nunmehr auch für Brasilien nachzuweisen.

Bei den unten folgenden Neubeschreibungen werde ich, um Wiederholungen zu vermeiden, eine nochmalige Patriaangabe unterlassen; sämtliche Tiere, bei denen der Fundort nicht besonders vermerkt ist, stammen also aus Corumba, Prov. Mattò grosso in Brasilien.

Haliplidae.

Haliplus subseriatus nov. spec.

Eine sehr charakteristische Art, die wegen ihrer feinen Punktreihen und der deutlichen Mikropunktulierung auf den Flügeldecken am besten in der *obliquus*-Gruppe untergebracht wird.

$3^3/_5$ mm; langoval, an den Seiten schwach gerundet. Gelb, auf der Unterseite das Abdomen, die Vorder- und Hinterbrust mit Ausnahme des Fortsatzes zwischen den Mittelhüften und einer schmalen Querbinde am Hinterrande schwarz; Epipleuren und die Platten der Hinterhüften gelb. Auf dem Kopfe macht sich ein bräunlicher Basalsaum und auf dem Halsschilde eine gleichfärbige Diskalmakel, die hinten jederseits einen kurzen Seitenast entsendet, schwach bemerkbar.

Auf den Flügeldecken ist die Naht schmal bräunlich-schwarz gesäumt und sämtliche Punkte sind schwarz geringelt, wodurch die ganzen Decken bis auf einen schmalen Seitensaum fein schwarz gesprenkelt erscheinen.

Kopf fein und wenig dicht punktiert, Halsschild an der Basis schmäler als die Flügeldecken, der Skutellarlappen ziemlich weit nach hinten gezogen, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn stark verengt, in der vorderen Hälfte fein und zerstreut, vor der Basis stärker und etwas dichter punktiert, in der Mitte fast glatt. Flügeldecken lang, fast 5 mal so lang als das Halsschild, in den vorderen drei Vierteln subparallel, oben flachgewölbt, an den Seiten und im hinteren Viertel rasch abfallend, hinten zugespitzt, infolge der dichten, feinen Mikropunktulierung schwächer glänzend, etwas seidenschimmernd. Die Punktreihen sind ihrer ganzen Länge nach gleichmäßig fein, die Intermidiärreihen weniger dicht als die Hauptreihen, die einzelnen Punkte derselben aber kaum schwächer als bei den letzteren.

Die Hinterhüften, auf denen sich, wie auch auf dem Abdomen, bei starker Vergrößerung eine schwache Mikropunktulierung erkennen läßt, sind fein und zerstreut punktiert.

1 einzelnes ♀; Argentinien, Geb. de Fuego (C. Bruch).

Haliplus oblongus nov. spec.

Long. $2^1/_2$—$2^3/_4$ mm. Länglich oval, relativ schwach gewölbt und seitlich wenig gerundet. Die konvexe Seitenkurve der Flügeldecken wird an der Basis (von oben betrachtet) kaum unterbrochen, sondern wird von den Halsschildseiten in fast gleicher Richtung fortgesetzt. Gelblichrot, Vorderrand des Halsschildes mit einem seitlich verkürzten, unbestimmten, bräunlichen Saum, Flügeldecken mit undeutlichen, braunen Schattenlinien auf den diskalen Punktreihen. Auf den zwei äußeren Punktreihen fehlen diese Linien ganz und auf der 3. und 4. Reihe sind sie hinter der Mitte unterbrochen, so daß dadurch im hinteren Drittel ein schlechtbegrenzter, rötlicher Längsfleck entsteht.

Die Punktierung ist auf dem Kopfe sehr fein und zerstreut, auf dem Halsschilde viel stärker, am Vorder- und am Hinterrande desselben auch viel dichter, auf den Hinterhüften und dem Metasternum ziemlich grob. Die Punktreihen der Flügeldecken sind mäßig stark, unter sich von annähernd gleicher Form, vor der Mitte kräftiger als hinten. Vor den regelmäßigen, feinen Intermediärreihen ist die erste neben der Naht viel dichter als die übrigen. Mittlere Prosternalplatte rinnenförmig, fein punktiert, nach vorn verengt, seitlich wulstig gerandet. Metasternum jederseits der Mitte mit einer tiefen Längsgrube.

♂ ohne Mikroskulptur, Vorder- und Mitteltarsen kaum erweitert; ♀ mit einer äußerst feinen Mikropunktulierung auf den Flügeldecken.

Argentinien, Buenos-Aires (C. Bruch); 1 ♂, 1 ♀.

Haliplus ornatipennis nov. spec.

In beiden Geschlechtern ohne Mikroskulptur, das Halsschild ohne seitliche Längsstrichelchen.

Long. $2^2/_5$—$2^4/_5$ mm. Ziemlich gewölbt, kurz und breit oval, die Basis des Halsschildes viel schmäler als die der Flügeldecken; letztere an den Schultern stark konvex, an der Spitze leicht abgeschrägt und bei starker Vergrößerung äußerst fein sägeförmig gezähnt. Rötlichgelb, eine ziemlich scharf abgegrenzte Zeichnung auf den Decken, ein breiter Saum in der Mitte des Vorderrandes und zwei nur selten fehlende, in der Mitte getrennte Quermakeln auf der Scheibe des Halsschildes schwarz. Die Flügeldeckenzeichnung besteht aus einem seitlich verkürzten Basalsaum, aus einer rechteckigen, gemeinsamen Suturalmakel in der Mitte, aus zwei Querbinden und aus einem unregelmäßigen, ausgedehnten, zuweilen in mehrere Makel aufgelösten Apikalfleck, der aber den äußersten Spitzensaum gewöhnlich freiläßt. Die vordere, etwas schräge Querbinde wird aus zwei miteinander verschmolzenen Makeln gebildet, ist innen mit den Vorderecken der Suturalmakel verbunden und reicht außen nicht bis zum Seitenrande. Die hintere, gewöhnlich schmälere Querbinde liegt hinter der Mitte und setzt sich aus vier mehr oder weniger stark verbundenen Fleckchen zusammen, von denen der äußere in der Regel isoliert am Seitenrande steht. Zuweilen sind die beiden Querbinden, sehr häufig auch die hintere Binde mit dem Apikalfleck durch Längsstriche verbunden.

Kopf relativ fein und zerstreut, Halsschild dichter und stärker punktiert. Die Punkte der Flügeldeckenreihen sind hinter der Mitte kaum stärker als an der Basis, im vorderen Drittel aber stark vergrößert; nur die erste Reihe neben der Naht ist ihrer ganzen Länge nach fast gleichmäßig schwach. Zwischen den Punktreihen liegt je eine aus feinen Punkten sehr locker zusammengefügte Intermediärreihe. Die mittlere Prosternalplatte ist mäßig stark und dicht punktiert, breit, hinten abgestutzt, vorn leicht erweitert, an den Seiten und am Vorderrande scharf gerandet. Der mittlere Teil des Metasternums hat zwei parallele Längsgruben, der äußere Teil ist wie die Hinterhüften und die Epipleuren grob punktiert.

Argentinien, Prov. Tucuman (C. Bruch); 6 Exemplare.

Zwei von Herrn Bruch eingesandte Stücke aus der Provinz Mendoza, Argentinien sind absolut identisch mit unserem typischen *Hal. ruficollis* Deg. Das Vorkommen der bei uns gemeinen Art in Argentinien dürfte wohl nur auf irgend eine, vielleicht mit Fischbrut erfolgte Einschleppung aus Europa zurückzuführen sein.

Dytiscidae.

Notomicrus reticulatus Rég. in litt.

$1^1/_2$ mm; oval, schwach gewölbt, zwischen den Schultern am breitesten, nach hinten ganz allmählich in leichter Rundung verengt, glänzend. Unterseite schwarz, Fühler, Beine, Prosternum, Epipleuren, Fortsätze der Hinterhüften und die drei letzten Abdominalsegmente gelblichrot; Kopf mit Ausnahme des Clypeus schwarz, Halsschild

rotgelb, nur ein schmaler Saum am Vorder- und Hinterrande bräunlichschwarz, Flügeldecken rötlichbraun, an den Seiten und vor der Spitze etwas heller. Oberseite fast völlig glatt, wie poliert, nur hinter der Mitte der Decken sind bei starker Vergrößerung einige zerstreute, äußerst feine und seichte Pünktchen bemerkbar.

Die Art unterscheidet sich von allen drei bis jetzt bekannten südamerikanischen Arten durch die Färbung und auch durch die etwas bedeutendere Größe. Die Punktierung der Flügeldecken ist spärlicher als bei *Traili* Sharp und beschränkt sich auf das dritte Viertel der Decken, die vordere Hälfte und das Spitzenviertel derselben bleibt unpunktiert.

1 Stück; Argentinien, Prov. Santa Fé (C. Bruch).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich zugleich erwähnen, daß nach meiner Meinung *N. Traili* Rég., von dem mir eine Type aus dem Museo civico di Storia nat. in Genova und einige völlig gleiche Exemplare aus der Corumba-Ausbeute vorliegen, mit *Traili* Sharp wohl kaum identisch sein dürfte. Wenigstens stimmt die Sharp'sche Originalbeschreibung mit den mir zum Vergleiche dienenden Tieren nicht überein. Diese haben auf der hinteren Hälfte der Decken nicht „a close excessively fine punctuation" wie Sharp schreibt, sondern zeigen nur hinter der Mitte einige weniger feine, ziemlich zerstreute Punkte und außerdem noch zwei unregelmäßige, aber deutliche, fast bis zum vorderen Drittel ziehende Punktreihen. Auch in der Färbung sind einige, wenn auch nur schwache Differenzen vorhanden. Wahrscheinlich ist *N. Grouvellei* Rég. auf *Traili* Sharp zu beziehen, *Traili* Rég. aber als eigene Art anzusehen.

Suphis notaticollis nov. spec.

Die Richtigkeit der bereits in meinen Abhandlungen (Archiv für Naturgesch. 83, 1917 (1919), A. 12, p. 113) ausgesprochenen Vermutung, daß *Suphis cimicoides* Aubé oder wenigstens *cimicoides* der neueren Autoren Sharp und Régimbart als Mischart aufzufassen ist, die sich aus mehreren, einander sehr ähnlichen Formen zusammensetzt, wird mir durch das in letzter Zeit erhaltene Material wieder auf's neue bestätigt.

Vier Exemplare aus der Sammlung des Herrn Direktor Riechen in Essen repräsentieren eine neue, gut charakterisierte Art, die dem *intermedius* Rég. am nächsten steht, von diesem aber durch bedeutendere Körpergröße, durch das Fehlen der Mikroskulptur, durch die dichtere Punktierung und wesentlich verschiedene Fleckenzeichnung des Halsschildes, sowie durch das ziemlich dicht und stark punktierte Abdomen leicht zu unterscheiden ist.

$3^1/_3$—$3^1/_2$ mm; oben gewölbt, breit oval, sich vom ersten Deckendrittel an nach hinten zuspitzend. Die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken bilden einen gemeinschaftlichen, an der Basis nicht unterbrochenen Bogen. Unterseite rötlich, mit je einem unbestimmten, dunklen Querschatten auf den Hinterhüften und dem ersten Ventralsegmente. Fühler, Beine, Kopf und Halsschild rötlichgelb, auf letzterem

ein schmaler Saum am Vorderrande, eine noch schmälere Saumlinie an der Basis und vier zu einer Querreihe angeordnete Fleckchen in der Mitte braun.

Die etwas dichter und stärker als das Halsschild punktierten Flügeldecken braun, der Seitensaum und eine aus der Grundfärbung nur schwach heraustretende Zeichnung, die in der Anlage aus drei subbasalen Makeln, aus einer Querbinde in der Mitte und einigen Flecken auf der hinteren Hälfte besteht, rötlich.

Die Randung der punktierten, nach vorn verengten Prosternalrinne ist vorn höher als an den Seiten und springt daher (seitlich betrachtet) am vorderen geschlossenen Rinnenrande zäpfchenartig vor. Die mittlere Metasternalplatte jederseits mit einer Schrägreihe grober Punkte, die Hinterhüften grob, das Abdomen vorn ziemlich stark, nach hinten allmählich feiner punktiert.

Argentinien, Buenos-Aires.

Auch das Corumba-Material enthielt neben *intermedius* Rég., *globiformis* Zimmerm. und *cimicoides* Aubé, von welchen die erste Spezies in zahlreichen, die beiden letzteren nur in einzelnen Exemplaren vorhanden waren, eine neue, gute Art:

Suphis insculpturatus nov. spec.

Wegen der vollständig fehlenden Mikroskulptur läßt sich diese Art mit *intermedius* Rég. trotz der bei beiden Tieren übereinstimmenden, aus 14 rundlichen Fleckchen gebildeten Halsschildzeichnung kaum verwechseln. Eher wäre dies mit *notaticollis* möglich.

Von diesem unterscheidet sich aber *insculpturatus* nicht nur durch die wesentlich verschiedene Zahl und Stellung der Halsschildfleckchen, sondern auch durch etwas geringere Größe (Long. $3^1/_3$ mm), durch die stärker gewölbte, viel rundere, erst vom letzten Deckendrittel an nach hinten zugespitzte Körperform, durch lebhafteren Glanz, etwas stärkere und tiefere Punktierung und durch das dunkelbraune Kolorit der Flügeldecken, in dem sich nur bei scharfer Beleuchtung einige ganz verschwommene, rötliche Flecken schwer erkennen lassen.

1 einzelnes Stück.

Zur leichteren Unterscheidung der bis jetzt sicher charakterisierten sechs *Suphis*-Arten [1]) füge ich eine kurze Bestimmungstafel bei.

1. Größer, $2^1/_2$—$4^2/_3$ mm.
2. Mittlere Metasternalplatte leicht punktiert, aber ohne seitliche Schrägreihen grober Grübchenpunkte. Die Seitenkurve der Flügeldecken wird von den Halsschildseiten nicht in kontinuierlicher

[1]) Vielleicht stellen sich auch noch *S. difformis* und *subtilis* Sharp, die von Régimbart als Synonyme von *cimicoides* eingezogen wurden, als eigene Arten heraus. Die ganz ungenügenden Sharp'schen Beschreibungen, die nur unwesentliche Differenzen hervorheben, rechtfertigen allerdings eine derartige Annahme nicht.

Linie fortgesetzt, sondern bildet mit den letzteren an der Basis einen stumpfen, auswärtsspringenden Winkel.

Halsschild braun, drei große Basalmakeln, eine kleinere Makel in der Mitte, ein breiter Seitensaum, der vorn einen rundlichen braunen Fleck einschließt, rötlich. Prosternalrinne vorn undeutlich gerandet, daher kaum geschlossen. Hinterhüften auf den Innen- und Außenlamellen ziemlich seicht und fein punktiert; $3^1/_2$—4 mm **cimicoides** Aubé

2a. Mittlere Metasternalplatte jederseits der Mitte mit einer Schrägreihe grober Grübchenpunkte. Die Seitenkurve der Flügeldecken wird von den Halsschildseiten in gleicher Richtung fortgesetzt.

3. Halsschild rot, kaum erkennbar bräunlich marmoriert. Der erweiterte Teil der Epipleuren ist nur am Innenrande unregelmäßig gereiht punktiert.

Der Vorderrand der deutlich geschlossenen Prosternalrinne ist fast etwas höher als die Seitenränder. Auf den Hinterhüften sind die Außenlamellen tief und grob, die Innenlamellen doppelt punktiert d. h. zwischen den groben, etwas länglichen Punkten sind feine Pünktchen eingestreut; 4—$4^1/_3$ mm **globiformis** Zimmerm.

3a. Halsschild rötlichgelb mit deutlich abgegrenzten, braunen Fleckchen. Der erweiterte Teil der Epipleuren überall kräftig punktiert.

4. Oberseite ohne Mikroskulptur zwischen den Punkten; die zu Schrägreihen angeordneten Grübchenpunkte auf dem Metasternum kräftig.

5. Halsschild in der Mitte mit vier zu einer Querreihe formierten, gut sichtbaren, braunen Fleckchen.

Breit oval, Flügeldecken vom ersten Drittel an nach hinten zugespitzt, braun mit verschwommener, rötlicher Makelzeichnung; $3^1/_3$—$3^1/_2$ mm **notaticollis** Zimmerm.

5a. Halsschild mit 14 auf der ganzen Scheibe fast gleichmäßig verteilten, in der Regel aber nur schwach hervortretenden, braunen Fleckchen.

Rundlich, Flügeldecken erst vom letzten Drittel an nach hinten zugespitzt, dunkelbraun ohne rötliche Makelzeichnung; $3^1/_3$ mm **insculpturatus** Zimmerm.

4a. Oberseite mit einer deutlichen Mikropunktulierung zwischen den Punkten; die Grübchenpunkte der Schrägreihen auf dem Metasternum sehr grob.

Halsschild wie bei *insculpturatus* mit 14 braunen Fleckchen; $2^1/_3$—3 mm **intermedius** Rég.

1a. Kleiner, 2—$2^2/_3$ mm

ohne Mikropunktulierung **minutus** Rég.[1])

Mesonoterus laevicollis Sharp; die bis jetzt nur aus Guatemala bekannte Art war im Corumba-Material in Anzahl vorhanden.

---

[1]) Mir nur nach der Beschreibung bekannt.

Als zweite Art gehört zu *Mesonoterus*: *Canthydrus crassicornis* Rég.; die mir durch eine Type und mehrere argentinische und brasilianische Stücke bekannte Art stimmt in allen generischen Merkmalen mit *Mesonoterus* völlig überein und unterscheidet sich artlich von *laevicollis* nur durch etwas größere Körperform, dunklere Färbung der Decken und die viel gröbere Punktierung der Oberseite.

Canthydrus Sharp ist eine Mischgattung, die sich aus zwei annähernd gleich starken, systematisch gleichwerten Formenkomplexen zusammensetzt.

Bei der einen Gruppe, deren Vertreter sich gewöhnlich auch durch länger ovale, nach hinten stärker zugespitzte Gestalt und spiegelglatte Oberfläche auszeichnen, wird auf dem Halsschild, ähnlich wie bei *Hydrocanthus*, durch eine scharfeingeschnittene Linie, die in ziemlicher Entfernung vom Seitenrande parallel mit diesem nach vorn verläuft, hinter den Vorderecken umbiegt und sich dann als Vorderrandlinie fortsetzt, ein breiter, flachwulstiger Rand abgesetzt. **Canthydrus.**

Bei der zweiten Gruppe ist das Halsschild deutlich, aber schmal gerandet, der Seitenrand wird von einer schwach eingeritzten, in den Hinterecken entspringenden, nach vorn leicht divergierenden Linie begleitet, die gegen die Mitte zu erlöscht. In der Regel sind die Angehörigen dieser Gattung kürzer und breiter oval und ihre Oberseite ist weniger glatt. **Suphisellus** nov. gen.

Canthydrus kommt in den wärmeren Teilen der östlichen Hemisphäre vor, hat aber auch drei Vertreter in der südamerikanischen Fauna: *Buqueti* Cast. und die zwei weiter unten beschriebenen Arten *octoguttatus* und *uniformis*.

Suphisellus bewohnt nur Amerika. Mit Ausnahme der eben genannten drei Arten gehören alle bis jetzt als *Canthydrus* beschriebenen und von mir im Coleopt. Catal. Junk unter diesem Gattungsnamen zusammengefaßten, amerikanischen Tiere zur neuen Gattung.

Suphisellus variicollis nov. spec.

Dem *grossus* sehr nahestehend, aber etwas schmäler und kleiner, $3^1/_3$ mm; die Flügeldecken sind dunkler kastanienbraun, das Halsschild ist an der Basis breit schwärzlich gesäumt und hat am Vorderrande eine breite, hinten gerundete Makel. Die Punktierung der Oberseite ist fast wie bei *grossus*, doch ist sie im allgemeinen etwas spärlicher und der Querstreifen feiner Punkte, der bei der verglichenen Art auf dem Scheitel zwischen den Augen regelmäßig vorhanden ist, fehlt bei *variicollis* ganz.

Von der neuen Art sind mir zwei Exemplare aus Argentinien, Provinz Santa Fé (C. Bruch) und ein Stück aus Brasilien, Corumba bekannt.

Suphisellus hieroglyphicus nov. spec.

Dem *flavopictus* Rég. ähnlich, aber kleiner, kürzer oval, in der vorderen Deckenhälfte stärker, in der hinteren schwächer gewölbt,

in den Schultern relativ breiter, nach hinten rascher, fast keilförmig verengt.

$1^4/_5$ mm; gelblichrot, Flügeldecken mit bräunlicher, zerrissener Zeichnung. Diese besteht der Hauptsache nach aus einem Basalsaum, einer gemeinschaftlichen, unregelmäßigen Suturalmakel in der Mitte, einer Schrägbinde in der vorderen Hälfte, einer Querbinde hinter der Mitte und mehreren Längsfleckchen oder Strichen im hinteren Drittel. Die vordere Schrägbinde ist innen mit der Suturalmakel und innerhalb der Schulter durch einen Längsstrich mit dem Basalsaum verschmolzen. Ähnlich sind auch die hinteren Deckenzeichnungen untereinander, mit der Suturalmakel und der vorderen Schrägbinde durch schmale Längsstriche verbunden. Decken mit einer feinen, spärlichen und etwas unregelmäßigen Punktierung, die sich gegen die Seiten zu leicht verdichtet.

2 Stücke.

Suphisellus rufulus nov. spec.

$2—2^1/_5$ mm; eirund, stark gewölbt, der ganze Körper einfarbig rötlich, höchstens die Flügeldecken etwas dunkler. Oberseite glänzend, glatt, nur die Flügeldecken mit einer hinter der Mitte erlöschenden Diskalreihe feiner Punkte und einer nach innen verkürzten Querreihe ähnlicher Punkte an der Basis. Bei sehr starker Vergrößerung läßt sich noch eine äußere, unregelmäßige und äußerst feine Punktreihe schwer erkennen. Die mittlere Prosternalplatte, deren Seiten nach vorn gleichmäßig und geradlinig konvergieren, ist wie das Metasternum ziemlich dicht und stark punktiert und wird in der Mitte von keiner Längslinie durchzogen.

Mit *remator* Sharp sehr nahe verwandt; Form, Färbung und Flügeldeckenskulptur sind bei beiden Tieren fast gleich, doch ist *remator* viel größer als *rufulus* (3 mm), hat auf dem Prosternalfortsatz eine scharfe Mittelfurche und an der Basis des Halsschildes eine sehr lockere Querreihe kräftiger Punkte.

Mehrere Dutzend Exemplare.

Suphisellus similis nov. spec.

Trotz aller Ähnlichkeit mit der vorigen Art von dieser sicher spezifisch verschieden.

Bei gleicher Größe und Färbung viel schwächer gewölbt, länglicher, nach hinten allmählicher verengt, und an den Seiten schwächer gerundet als *rufulus*. Die Punktreihe am Vorderrande des Halsschildes ist viel kräftiger als bei letzterem; außerdem sind auch an der Basis des Halsschildes mehrere zu einer unregelmäßigen Querreihe angeordnete Punkte vorhanden, die bei *rufulus* fehlen, oder höchstenfalls nur angedeutet sind. Die Punktreihen der Flügeldecken sind wie bei der verglichenen Art, im allgemeinen aber etwas deutlicher. Der Prosternalfortsatz ist schwach und spärlich punktiert und längs der Mitte gefurcht; die Seiten desselben konvergieren nach vorn nur ungefähr bis zur Mitte, verlaufen aber in der vorderen Hälfte parallel.

Anscheinend viel seltener als die vorige Art.

Canthydrus octoguttatus nov. spec.

3 mm; schmal eiförmig, mäßig gewölbt, nach hinten gleichmäßig und lang zugespitzt, glänzend, gelblichrot, eine Makel am Vorderrande des Halsschildes, ein schmaler Saum an der Basis desselben und die Flügeldecken schwarz. Auf letzteren ein schmaler Seitensaum, der nur in der vorderen Hälfte deutlich ist und vier längliche Makeln rötlichgelb. Die erste Makel liegt im vorderen Drittel, etwas näher der Naht als dem Seitenrande, die zweite in der äußeren Basalecke, wo sie mit dem Seitensaum breit verbunden ist, die dritte, etwas schräg gestellte Makel steht hinter der Mitte in der Nähe des Seitenrandes und die vierte im hinteren Drittel neben der Naht. Makeln drei und vier sind durch einen undeutlichen Wisch miteinander verbunden und bilden vermutlich bei ausgeprägterer Zeichnung einen gemeinschaftlichen Schrägstrich.

Flügeldecken mit zwei unregelmäßigen, äußerst subtilen und lockeren Punktreihen, sonst wie die übrige Oberseite spiegelglatt. Außenlamelle der Hinterhüften deutlich rundmaschig retikuliert, Innenlamellen, Metasternum und Prosternum völlig glatt. Der Prosternalfortsatz ist vorn flach gedrückt, hinten ziemlich breit spatenförmig abgesetzt, an der gerade abgeschnittenen Spitze breiter als bei sämtlichen Formen der östlichen Hemisphäre, immerhin aber noch wesentlich schmäler als in der Gattung *Hydrocanthus*.

Brasilien, S. Paulo, Serra da Cantareira (Riedel); 2 Exemplare.

Canthydrus uniformis nov. spec.

Knapp 3 mm lang; hat mit der vorigen Art Körperform, Skulptur der Ober- und Unterseite, sowie auch die Bildung des Prosternums gemeinsam, ist aber einfärbig rötlich, höchstenfalls auf den Flügeldecken kaum merklich dunkler. Durch Färbung und Form wird das Tier den amerikanischen *Hydrocanthus*-Arten, besonders dem südamerikanischen *debilis* Sharp sehr ähnlich, ist aber von diesem, abgesehen von der geringeren Größe, durch den völlig glatten, nach hinten viel weniger erweiterten Prosternalfortsatz leicht zu unterscheiden.

Ein einzelnes Stück.

Hydrocanthus socius Sahlb.

Von dieser bis jetzt nur wenig bekannten Art enthält das Corumba-Material eine größere Anzahl von Tieren; sie sind in der Form am meisten dem nordamerikanischen *oblongus* Sharp ähnlich, von diesem aber durch das glatte nicht punktierte Prosternum leicht zu trennen. Gleichzeitig möchte ich dabei betonen, daß die bisher übersehenen oder wenigstens nicht genügend hervorgehobenen Unterschiede in der Punktierung des Prosternums und der mittleren Metasternalplatte die markantesten Merkmale bieten, um die Determination der sonst schwierigen einander sehr ähnlichen *Hydrocanthus*-Arten relativ leicht zu gestalten.

Laccophilus octolineatus nov. spec.

Long. $4^1/_2$—$4^2/_3$, lat. $2^2/_3$ mm. Eirund nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, ziemlich gewölbt. Kopf, Halsschild, Fühler, Beine und die ganze Unterseite gelblichrot; Flügeldecken bräunlichschwarz, ein breiter Seitensaum und vier Längslinien auf der Scheibe rötlichgelb. Der Marginalsaum ist nur auf der vorderen Hälfte der Decken ausgebildet, entsendet aber vor der Mitte eine etwas schräg nach hinten ziehende Submarginalbinde, die nicht ganz bis zur Nahtspitze reicht. Von den vier Diskallinien ist die neben der Naht am breitesten; sie beginnt unmittelbar hinter der Basis, zieht in schnurgerader Richtung nach hinten, wo sie die Submarginalbinde fast berührt, ist vorn leicht keulenförmig erweitert und schließt in der Keule ein mehr oder weniger deutliches braunes Querfleckchen ein. Die zweite Linie, die mit der dritten aus einer gemeinsamen Wurzel an der Basis entspringt, ist gerade, nur schwach entwickelt, mehrmals unterbrochen, zuweilen fast ganz erloschen, die dritte ist wie auch die vierte Linie kräftiger und vorn leicht nach außen gebogen.

Die Mikroskulptur besteht aus gleichmäßigen, rundlichen Zellen, zu welchen sich locker eingestreute Pünktchen gesellen, die durch kaum sichtbare Strichchen netzartig miteinander verbunden werden. Prosternalfortsatz schmal, spitz, aber relativ kurz. Beide Geschlechter ohne Stridulationsapparat vor den Innenlamellen der Hinterhüften; das letzte Ventralsegment beim ♂ abgestutzt, in der Mitte leicht kielförmig erhöht, beim ♀ gleichmäßig verrundet zugespitzt.

Brasilien, S. Paulo, Serra da Cantareira (Riedel).

Laccophilus epipleuricus nov. spec.

Eine durch die bedeutende Größe und die eigentümliche, bis jetzt nur noch bei *vagepictus* Sharp beobachtete Epipleurenbildung des ♀ sehr ausgezeichnete Art.

Long. 6, lat. $3^1/_4$ mm; länglich oval, relativ schwach gewölbt, gelblichrot, die Brust schwarz, das Halsschild in der Mitte des Vorder- und Hinterrandes bräunlich, Flügeldecken braun, auf der hinteren Hälfte mit Rot durchtränkt, der Seitenrand, eine die Naht nicht ganz erreichende, subbasale Querbinde, die sich aus drei hinten leicht gegabelten Doppelmakeln zusammensetzt, eine Seitenmakel etwas hinter der Mitte, eine Querbinde vor der Spitze und diese selbst rötlichgelb. Die subapikale Querbinde besteht aus einer mit dem Seitensaum verschmolzenen Quermakel und zwei kurzen Längsstrichen. Retikulierung doppelt; Flügeldecken mit zwei unregelmäßigen Reihen feiner Punkte, Prosternalfortsatz lanzettförmig, kurz, in der Mitte stark gekielt.

♂ mit deutlichen Stridulationsriefen auf den Hinterhüften, Epipleuren von normaler Bildung; ♀ ohne Stridulationsapparat, die Epipleuren sind hinter der Mitte erweitert und rinnenartig vertieft.

2 ♂♂, 3 ♀♀.

Macrovatellus bifenestratus nov. spec.

An den zwei queren, glänzenden Flecken in der Mitte des sonst völlig matten Halsschildes leicht zu erkennen.

$5^1/_4$ mm; langoval, glänzend schwarz, nur das Halsschild matt. Kopf kräftig und dicht punktiert; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, flach, ohne Depression vor der Basis, an den Seiten vorn gerundet, hinten gerade, sehr leicht und obsolet punktiert. Hinterecken spitz, Vorderecken verrundet. Aus der sonst matten Fläche treten zwei quere, nebeneinanderliegende, völlig glatte, glänzende Flecken auf der Scheibe deutlich hervor. Flügeldecken an den Schultern breiter als das Halsschild, seitlich nur schwach gerundet, nur an den Seiten gewölbt, auf dem Rücken flach gedrückt, dicht und grob, und an der Spitze etwas feiner punktiert, zwischen den Punkten nicht skulpturiert, daher glänzend glatt. Brust, Hinterhüften und die ersten Ventralsegmente kräftig punktiert.

2 ♂♂.

Hydrovatus crassulus Sharp

Der Originalbeschreibung ist ergänzend hinzuzufügen, daß sich die beiden Geschlechter hauptsächlich durch die Clypeusbildung unterscheiden.

Beim ♂ ist der Clypeusrand in der Mitte etwas breiter als an den Seiten und wird durch eine unmittelbar hinter ihm liegende Quervertiefung schärfer emporgehoben. In der Regel ist das ♂ auch etwas kleiner (2 mm) und die Fühler derselben sind kräftiger als beim ♀. Bei diesem fehlt die Quervertiefung und der Clypeusrand ist überall gleichmäßig schwach.

Hydrovatus turbinatus (Rég. in litt.).

$1^4/_5$ mm; kurz und breit oval, gewölbt, rötlichgelb, Flügeldecken rotbraun. Halsschild in der Mitte der Basis leicht gebräunt, wie der Kopf glänzend, fast glatt, nur am Hinterrande mit spärlichen feinen Pünktchen. Flügeldecken äußerst fein retikuliert, daher etwas schwächer glänzend als das Halsschild, kräftig, gleichmäßig und ziemlich dicht punktiert. Brust, Hinterhüften und Epipleuren stark, die vorderen Hinterleibsringe etwas feiner punktiert.

Dem *crassulus* Sharp ähnlich, aber von kleinerer, mehr gerundeter Form; außerdem unterscheidet sich die neue Art von diesem noch durch die hellere Färbung des Kopfes und des Halsschildes, durch die deutlichere Retikulierung und die kräftigere, dichtere Punktierung der Flügeldecken.

Argentinien, Buenos-Aires (C. Bruch).

Queda hydrovatoides nov. spec.

Von *conspersa*, dem einzigen bis jetzt bekannten Vertreter der Gattung, durch die viel geringere Größe und durch die schwach gewölbte Oberseite wesentlich verschieden. Größe und Form lassen das Tier bei oberflächlicher Betrachtung als *Hydrovatus* erscheinen, die generischen Merkmale „völlig unter dem Clypeus verborgene Ober-

lippe und stärker nach außen und hinten gezogene Seitenflügel der Koxalfortsätze" weisen aber auf *Queda* hin.

$2^1/_4$—$2^1/_3$ mm; breit oval, relativ schwach gewölbt, nach hinten nur wenig stärker verengt als nach vorn. Fühler und Beine rot, Unterseite und Kopf bräunlichrot, Halsschild und Flügeldecken braunschwarz, glänzend, an den Seiten gewöhnlich etwas heller. Clypeus kräftig gerandet, Kopf auf der vorderen Hälfte fein aber ziemlich dicht punktiert, auf der hinteren Hälfte glatt. Auf dem Halsschilde ist die Punktierung kaum stärker als auf dem Kopfe, im allgemeinen sehr zerstreut, nur am Seitenrande dicht gedrängt. Flügeldecken stärker und dichter, etwas unregelmäßig punktiert, an den Schultern und Seiten fast glatt. Brust, Epipleuren, Hinterhüften und die vorderen Ringe des Abdomens kräftig und dicht punktiert.

In größerer Anzahl.

Desmopachria subnotata nov. spec.

Etwas größer als *grana* Lec.[1]), aber kaum so groß als *nitida* Bab., beiden Arten also sehr ähnlich, von ihnen aber spezifisch sicher verschieden durch die länger ovale, seitlich schwächer gerundete Gestalt und leicht zu erkennen an der rötlichen Quermakel hinter der Flügeldeckenbasis.

$1^1/_2$ mm; oval, gewölbt, rötlichgelb, glänzend, Flügeldecken bräunlichrot, an den Seiten heller; hinter der Basis steht jederseits eine rötliche Quermakel, die sich aus der dunkleren Grundfärbung wohl nur schwach hervorhebt, aber regelmäßig vorhanden ist. Kopf und Halsschild sind völlig glatt, auf den Flügeldecken ist eine feine, wenig dichte Punktierung wahrnehmbar, die auf der inneren Hälfte am deutlichsten ist, nach außen allmählich abschwächt und an den Seiten ganz erlöscht. Unterseite glatt.

In größerer Anzahl.

Desmopachria bifasciata nov. spec.

Besitzt weder Nahtstreif noch Halsschildstrichel, gehört also, wie auch die folgende Art, zur *grana*-Gruppe.

$1^7/_8$ mm; breitoval, rötlichgelb, auf den Flügeldecken ein schmaler Basalsaum, der sich vor den Schultern zu einer kurzen Längsmakel formt, ein Nahtsaum, eine breite Querbinde etwas vor der Mitte und eine ähnliche Binde im hinteren Drittel schwarzbraun. Die Punktierung ist auf dem Halsschilde sehr schwach und äußerst spärlich, nur am Hinterrande gedrängter und etwas kräftiger, auf den Flügeldecken ziemlich dicht und stark, auf den Hinterhüften noch stärker, aber weniger dicht.

Einige Exemplare.

Desmopachria signata nov. spec.

$1^1/_2$ mm; der vorigen Art sehr ähnlich, aber kleiner, weniger breit, länglicher oval, nach hinten stärker zugespitzt. Die Punktierung

---

[1]) Die Größenangabe von Sharp mit $1^5/_8$ mm stimmt nicht genau; nach meinen Beobachtungen mißt *grana* nur $1^3/_8$, in ganz seltenen Fällen $1^1/_2$ mm.

ist auf den Flügeldecken feiner und dichter, auf dem Halsschilde kaum bemerkbar und fehlt auf den Hinterhüften ganz. Die Flügeldeckenzeichnung ist in der Anlage wie bei *bifasciata*, aber dunkler und ausgedehnter, so daß das Schwarz als Grundfärbung erscheint, aus der sich eine rötliche Zeichnung hervorhebt. Diese besteht aus einem Seitensaum und aus drei mit letzterem verschmolzenen Quermakeln, von welchen die erste und zugleich auch die breiteste im vorderen Drittel, die zweite, schmälere etwas hinter der Mitte und die dritte vor der Spitze liegt.

2 Stücke.

Bidessus microscopicus nov. spec.

Nicht nur innerhalb der Gattung *Bidessus*, sondern auch in der ganzen Familie der Dytisciden überhaupt die kleinste bis jetzt bekannte Spezies, welche die Größe der winzigen *Notomicrus*-Arten kaum erreicht.

$1^1/_4$—$1^1/_3$ mm; oval, mäßig gewölbt, an den Seiten nur schwach gerundet, nach vorn wenig, nach hinten etwas stärker verengt. Rötlichgelb, glänzend, auf dem Halsschilde zuweilen ein unbestimmter, bräunlicher Schatten in der Mitte; Flügeldecken schwarzbraun, ein Seitensaum, drei zu einer etwas schrägen Querbinde angeordnete Makeln hinter der Basis, zwei weitere, nebeneinander stehende Makeln in der äußeren Hälfte des hinteren Drittels und endlich noch ein rundliches Fleckchen vor der Spitze gelb. Sehr häufig ist die innere Makel der vorderen Querbinde stark reduziert oder auch ganz erloschen. Die Punktierung fehlt auf dem breiten, vorn gleichmäßig verrundeten Kopfe ganz, ist auf dem Halsschilde fein und ziemlich dicht, auf den Flügeldecken, ebenso auch auf den Hinterhüften und den ersten zwei Abdominalsegmenten ziemlich kräftig und gleichmäßig dicht, auf den übrigen Hinterleibsringen und auf dem Metasternum fein und zerstreut. Die basalen Halsschildstrichel sind scharf eingedrückt, schwach gebogen und ungefähr $1^1/_2$ mal so lang als die geraden, etwas weiter nach innen gerückten Basalstrichel der Flügeldecken, denen die Nahtstreifen fehlen.

Anscheinend häufig.

Bidessus subvittatus nov. spec.

$1^4/_5$ mm; länglich oval, seitlich schwach gerundet, glänzend, gelblichrot, die äußere Hälfte der Fühler schwärzlich, Flügeldecke mit einer vagen, verschwommenen, schwärzlichbraunen Zeichnung. Diese besteht in der Anlage aus einem nur bis zu den Längsstricheln reichenden Basalsaume, aus einem Nahtsaume, einer Längsmakel an der Schulter, einem Seitenstriche auf der hinteren Hälfte und aus zwei vorn verkürzten Längsbinden auf der Scheibe, von welchen die innere häufig mit dem Suturalsaum verschmolzen, die äußere aber in der Mitte breit unterbrochen ist. Kopf und Hinterhüften sind völlig unpunktiert, das Halsschild besonders in der Mitte sehr fein und spärlich, die Flügeldecken etwas stärker und viel dichter punktiert. Auf letzteren machen sich innerhalb der Längsstrichel, die wie bei

der vorigen Art gebildet sind, eine Längsreihe etwas gröberer Punkte schwach bemerkbar.

Die neue Art scheint dem mir unbekannten *B. dilatatus* Rég. sehr nahe zu stehen, dürfte aber von diesem durch den roten Kopf und die feinere Punktierung der Oberseite leicht zu unterscheiden sein.

4 Stücke.

Bidessus Pescheti nov. spec.

$1^2/_5$—$1^3/_5$ mm; länglichoval, subparallel, wenig gewölbt, glänzend, gelblichrot, auf den Flügeldecken ein schmaler Basalsaum, der gewöhnlich nur bis zum Längsstrichel reicht, ein schmaler Nahtstreifen und fünf Längslinien schwärzlichbraun. Der erste Streifen ist sehr häufig mit dem Nahtsaum verschmolzen und wie der dritte vorn verkürzt; der zweite und vierte Streifen reichen bis zur Basis, der fünfte läuft unweit des Seitenrandes parallel mit diesem bis zur Schulter und ist nur selten vor der Mitte schmal unterbrochen.

Kopf unpunktiert, Halsschild auf der Scheibe fein und zerstreut, hinter dem Vorderrande und zwischen den fast geraden Basalstricheln wie die Flügeldecken etwas dichter und stärker punktiert; auf letzteren läßt sich eine Diskalreihe gröberer Punkte erkennen.

In sehr großer Zahl vertreten.

Bidessus vittatipennis nov. spec.

Den kleineren Exemplaren der vorigen Art sehr ähnlich und von diesen nur zu unterscheiden durch die kräftigere Punktierung der ersten Bauchsegmente und der Flügeldecken, auf welch letzteren eine Diskalreihe gröberer Punkte nicht mehr zu erkennen ist. Außerdem weist auch die Streifenzeichnung der Decken einige Differenzen auf. Der dritte Streifen ist rudimentär, vorn und hinten stark verkürzt, nur hinter ber Mitte ausgebildet, der vierte reicht vorn nicht bis zur Basis und der fünfte ist hinter der Schulter breit unterbrochen.

Trotz der Geringfügigkeit der eben hervorgehobenen Merkmale glaube ich doch diese Form von *B. Pescheti* spezifisch trennen zu müssen, weil die Skulpturdifferenzen sehr konstant gleichzeitig mit den Färbungsunterschieden auftreten und unter der großen Menge von Tieren der vorigen Art keinerlei Übergangsformen zu finden waren.

Ursprünglich betrachtete ich beide Formen als eine einzige Art und bezog diese auf den mir allerdings nur nach der Originalbeschreibung bekannten *alternatus* Rég. aus Venezuela. Aber mit Unrecht. Mein Fachgenosse Herr Peschet in Paris, dem ich auch die eine Art in dankbarer Verehrung widme, vermochte durch Typenvergleich festzustellen, daß *alternatus* Rég. den Corumba-Tieren wohl ähnlich sei, sich von diesen aber durch etwas größere, weniger parallele Körperform, durch dunkler schwarze Linienzeichnung, durch viel kräftigere Punktierung der Halsschildbasis und der Flügeldecken und durch das leicht gebräunte Abdomen wesentlich unterscheide.

Alle unter dem Namen *alternatus* Rég. verschickten Tiere der Corumba-Ausbeute sind daher auf *B. Pescheti*, eventuell auf den viel selteneren *vittatipennis* zu beziehen.

Bidessus corumbensis nov. spec.

$2^1/_2$—$2^2/_3$ mm; länglich oval, wenig gewölbt, glänzend, rötlich kastanienfärbig, auf den Flügeldecken, zuweilen auch auf der Scheibe des Halsschildes etwas dunkler. Fühler kurz und kräftig, die einzelnen Glieder, mit Ausnahme des etwas längeren dritten und letzten Gliedes, nicht länger als breit. Kopf vorn nur schwach gerundet, hinter dem Clypeus jederseits mit einem seichten, rundlichen Eindruck, fein punktiert. Halsschild breit, flach, nach vorn nur wenig verengt, ziemlich dicht und kräftig, in der Mitte etwas feiner und spärlicher punktiert; die Seiten gerandet, hinten fast parallel, vorn leicht gerundet. Die kräftig eingeschnittenen Basalstrichel sind schräg, kaum gebogen, reichen bis zur vorderen Halsschildhälfte und sind zweimal so lang als die geraden, weiter nach innen gerückten Längsstrichel der Flügeldecken. Auf diesen machen sich drei Längsreihen gröberer Punkte, die als besonderes Charakteristikum der Art hervorzuheben sind, deutlich bemerkbar. Die erste und zugleich auch gröbste Reihe liegt innerhalb des Längsstrichels und reicht fast bis zur Spitze, die zwei äußeren erlöschen allmählich hinter der Mitte und der dritte neben dem Seitenrande ist vorn seicht rinnenförmig vertieft. Die Punktierung ist auf der Scheibe dicht und kräftig, gegen die Seiten zu feiner und spärlicher, vor der Spitze ebenfalls feiner, aber dicht gedrängt. Unterseite glatt, nur die zwei ersten Abdominalsegmente mit je zwei Querreihen feiner Punkte; die nach vorn stark divergierenden Koxallinien tief eingeschnitten, Prosternalfortsatz der ganzen Länge nach breit und tief gefurcht.

Wahrscheinlich in die nächste Verwandtschaft des *B. discoidalis* Sharp gehörend.

In Anzahl.

Bidessus curvilineatus nov. spec.

Dieses Tier erinnert durch seine Färbung an gewisse *Coelambus*-Arten. In mehreren Merkmalen weicht es von allen bis jetzt bekannten Untergattungen von *Bidessus* (siehe Archiv f. Naturgesch. 83, 1917 (1919), A. 12, p. 133) ganz wesentlich ab, so insbesonders durch das gänzliche Fehlen der Halsschild- und Flügeldeckenstrichel, durch die Bildung des Prosternums und durch das ungelappte dritte Glied der Vorder- und Mitteltarsen.

$2^4/_5$ mm, oval, nur an den Seiten gewölbt, auf dem Rücken flach; rötlichgelb, auf den Flügeldecken ein unbestimmter Basalsaum bräunlich, ein schmaler Nahtsaum, drei Längslinien und fünf Längsfleckchen jederseits schwarz. Die erste Längslinie liegt im inneren Drittel, ist vorn und hinten verkürzt und läuft mit der Naht parallel; die zweite bildet einen leichten nach außen konkaven Bogen in der Mitte und die dritte ist auf einen kurzen, sehr schwach einwärts geschwungenen Strich hinter der Schulter reduziert. Von den Fleckchen steht ein Paar im äußeren Drittel neben der mittleren Bogenlinie, die übrigen drei sind hinten an der Spitze der ersten Linie zu einer

unregelmäßigen Querbinde geformt und unter sich und mit der Linie mehr oder weniger verschmolzen.

Fühler kurz, nicht bis zur Halsschildbasis reichend, oben flach gedrückt, die einzelnen Glieder breiter als lang, in den Vorderecken spitz. Kopf glatt, ohne Eindrücke hinter dem vorgezogenen, aber nur schwach gerundeten Clypeus. Halsschild spärlich und fein punktiert, ohne basale Längsstrichel, an den Seiten fein gerandet und schwach, aber nach vorn und hinten fast gleichmäßig gerundet. Die Flügeldecken sind an den Schultern breiter als das Halsschild, zeigen weder Nahtstreifen, nocn Basalstrichel und sind auf der Scheibe deutlich und ziemlich dicht, gegen die Seiten und an der Spitze erloschen punktiert. Prosternalfortsatz breit oval, flach ausgemuldet.

2 Stücke.

Bidessus subg. Hemibidessus nov. subg.

Kopf vorn verrundet, breit gerandet; der Rand ist aber nicht scharf oder kantig aufgebogen wie bei *Clypeodytes*, sondern bildet einen breiten Wulst, der sich in der Mitte und an den Seiten neben den Augen etwas verschmälert. Auf dem Halsschilde fehlen die basalen Längsstrichel ganz oder sind nur angedeutet, auf den Flügeldecken sind weder Nahtstreifen noch Basalstrichel vorhanden. Die Epipleuren haben wie bei *Hygrotus* eine basale Vertiefung, die zur Aufnahme der Mittelknie dient und nach hinten von einem schmalen Schrägleistchen begrenzt wird. Prosternalfortsatz länglich oval, seicht muldenförmig vertieft, an der Spitze verrundet, seitlich scharf gerandet und in der Mitte von einem mehr oder weniger starken Längskiele durchzogen. Die Innenlamellen der Hinterhüften mit einer starken Mittelfurche, die bis zum Hinterrande des Metasternums reicht; die feiner eingeschnittenen Koxallinien divergieren nach vorn ziemlich stark. Vorder- und Mitteltarsen pseudotetramer, das sehr kleine vierte Glied zwischen den Lappen des dritten Gliedes verborgen.

Durch die breite, an *Hygrotus* erinnernde Körperform wird ein Teil der Arten dem auf Madagaskar heimischen Subgenus *Pachynectes* ähnlich und zwar um so mehr als diesem gleichfalls die Basalstriche der Flügeldecken fehlen; doch ist bei *Pachynectes* der Clypeus ungerandet, die Koxallinien verlaufen mit der Mittellinie parallel und die Basalstriche des Halsschildes sind gut entwickelt.

Hemibidessus conicus (Rég. in litt.).

$2^2/_5$—$2^3/_5$ mm; kurz und breit eiförmig, stark gewölbt, nach vorn wenig verengt, im hinteren Drittel aber rasch, fast keilförmig zugespitzt. Unterseite, Beine, Fühler, Kopf und Halsschild rötlich, Flügeldecken bräunlich mit hellerem Seitensaume, an den sich drei unbestimmte, meistens sehr verschwommene und oft fast ganz verschwindende Makeln anlehnen. Die Basalstriche sind auf dem Halsschilde vorhanden, jedoch sehr kurz und seicht. Die Punktierung ist auf dem Kopfe sehr spärlich und äußerst fein, fast erloschen, auf dem Halsschilde in der Mitte fein und zerstreut, am Vorder- und Seitenrande ziemlich dicht und stark, am Hinterrande noch kräftiger,

auf den Flügeldecken grob und gleichmäßig dicht, nur an der Spitze feiner. Die Epipleuren und die Mittelpartie des Metasternums sind mäßig stark, die äußere Hälfte des letzteren, die Hinterhüften und die zwei vorderen Hinterleibsringe sehr grob und ziemlich dicht punktiert.

In der Corumba-Ausbeute in Anzahl vorhanden; ein Exemplar besitze ich von Paraguay.

Hemibidessus bifasciatus nov. spec.

$2^4/_5$—$3^1/_5$ mm; der vorigen Art sehr ähnlich, aber größer, länger oval, seitlich stärker gerundet, nach hinten ebenso stark, aber weniger rasch zugespitzt. Die Färbung der Unterseite, des Kopfes und des Halsschildes ist wie bei *conicus* rötlich, die Flügeldecken zeigen aber ein dunkleres Braun, aus dem sich zwei rötliche Querbinden ziemlich deutlich herausheben. Von diesen liegt die erste im vorderen Drittel, setzt sich aus zwei großen, rautenförmigen Makeln zusammen, die entweder getrennt oder auch miteinander verbunden sind und ist außen mit dem gleichfärbigen Seitensaum verschmolzen. Die zweite Binde steht hinter der Mitte, ist etwas unregelmäßiger als die vordere, sonst aber wie diese. Vor der Spitze ist gewöhnlich noch eine rundliche Makel vorhanden. Das Längsstrichel auf dem Halsschilde wird durch einen länglichen Punkt ersetzt, die Punktierung ist wie bei *conicus*, im allgemeinen aber und besonders auf den Flügeldecken weniger grob als bei diesem.

5 Exemplare aus Brasilien, Corumba; 2 etwas größere Stücke aus Argentinien, Prov. Santa Fé (C. Bruch).

Hemibidessus celinoides nov. spec.

Durch Färbung und Habitus gewissen *Celina*-Arten sehr ähnlich.

$2^3/_5$ mm; lang eiförmig, mäßig gewölbt, seitlich nur schwach gerundet, subparallel, im hinteren Drittel rasch zugespitzt. Das ganze Tier rötlichgelb; nur in einem sehr schmalen Saume am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes und auf der Scheibe der Flügeldecken verdunkelt sich diese Färbung in ganz unbestimmter und minimaler Weise. Kopf breit, glatt; Halsschild fein und spärlich, am Vorder- und besonders am Hinterrande dichter und stärker punktiert. Der Basalstrich wird durch einen kräftigen Längspunkt angedeutet, die Seiten sind fein gerandet, hinten fast parallel, im vorderen Drittel leicht gerundet. Die Punktierung der Flügeldecken ist auf dem Rücken mäßig stark und dicht, wird nach außen und hinten allmählich feiner und erlöscht an den Seiten und vor der Spitze fast ganz. Metasternum vereinzelt und seicht, Hinterhüften und die zwei ersten Hinterleibsringe ziemlich grob, aber wenig dicht punktiert.

1 einzelnes Stück.

Bidessus subg. Bidessodes Rég.

Der Beschreibung von Régimbart (Ann. Mus. civ. Genova XX. 1900, p. 525) möchte ich ergänzend hinzufügen, daß die beiden Geschlechter dieser Untergattung starke Differenzen aufweisen. Gewöhnlich sind die ♂♂ größer, kräftiger gebaut und oberseits infolge der schwächeren Mikroretikulierung auch etwas glänzender als die ♀♀.

Die drei ersten Glieder der Vorder- und Mitteltarsen sind beim ♂ gewöhnlich stark erweitert, die Beine im allgemeinen plumper und besonders die Mittelschiene breiter und im Basaldrittel rascher verengt. Der Prosternalfortsatz, der übrigens bei jeder Art verschieden gebildet ist und deswegen wohl als sicherstes Merkmal zur Trennung der nur äußerst schwer zu unterscheidenden Arten verwendet werden kann, ist beim ♂ regelmäßig breiter als beim ♀. Bei *B. Knischi* bestehen zwischen den beiden Geschlechtern auch in der Bildung des Metasternums wesentliche Differenzen.

Bidessodes Knischi nov. spec.

2—2$^1/_5$ mm; oval, Unterseite mit Beinen und Fühlern rot; Kopf und Halsschild gleichfalls rot, ohne Mikroskulptur, daher glänzender als die fein pubeszenten Flügeldecken, die mit einer zarten, aber deutlichen Retikulierung bedeckt sind und infolge mehrerer, ganz verschwommener, unbestimmter Fleckchen und Schatten einen rötlichbraunen, leicht bläulich schimmernden Ton annehmen. Das Halsschild ist fein punktiert, an den Seiten nach vorn und hinten gleichmäßig und leicht verrundet; die schrägen Basalstrichel reichen fast bis zur Mitte. Flügeldecken etwas dichter und stärker, die Hinterhüften und die ersten Abdominalsegmente deutlich aber seicht punktiert.

Prosternalfortsatz, besonders beim ♂, breit, depreß, ohne Längsrinne in der Mitte, nach hinten kaum verengt, daher fast parallelseitig, an der Spitze verrundet.

Sehr ausgezeichnet ist das ♂ durch die Bildung des Metasternums; dieses ist hinter den Mittelhüften eingesenkt und der Metasternalfortsatz liegt nicht wie beim ♀ in gleicher Ebene mit der Mittelpartie der Hinterbrust, ist vorn auch nicht gabelförmig eingeschnitten, sondern schwingt sich als sattelförmiger Wulst in sanftem Bogen aufwärts.

In größerer Anzahl.

Bidessodes obscuripennis nov. spec.

Der vorigen Art sehr ähnlich, von gleicher Größe, Form und Skulptur; auch in der Färbung sind sich die beiden Tiere fast gleich, nur die Flügeldecken sind gewöhnlich, aber nicht immer, etwas dunkler. Als absolut sicheres Unterscheidungsmerkmal kommt nur der Prosternalfortsatz in Betracht; dieser ist nicht parallelseitig, wie bei *Knischi*, sondern nach hinten verengt, stumpf zugespitzt, beim ♂ vor den Vorderhüften stark gebogen, ohne Längsrinne in der Mitte, beim ♀ gerade und in der Mitte seicht und flach längsfurchig.

Mehrere Exemplare.

Bidessodes plicatus nov. spec.

2$^2/_5$ mm; langoval, Färbung im allgemeinen wie bei der vorigen Art, die Flügeldecken aber noch dunkler als bei dieser und die Basis des Halsschildes zwischen den kurzen Schrägstricheln schmal und unbestimmt bräunlich gesäumt. Der Prosternalfortsatz bildet hinter den Vorderhüften ein breites, flaches Oval, das beim ♂ in der Breite

dem Durchmesser der Mittelschienen gleichkommt, beim ♀ aber etwas schmäler und seitlich schwächer verrundet ist.

Das ♂ ist außerdem noch ausgezeichnet durch die verdickten, wulstigen, leicht gebogenen Mittelschenkel und durch die breiten, in der vorderen Hälfte fast parallelseitigen Mittelschienen, die infolge der raschen Verengung in der Mitte der Innenseite eine stumpfe Ecke bilden und im Basalteile leicht gebogen erscheinen. Die drei ersten Glieder der Vorder- und Mitteltarsen des ♂ sind wie bei den zwei vorigen Arten stark erweitert.

2 ♂♂, 1 ♀.

Bidessodes subsignatus nov. spec.

2 mm; lang und schmal oval, Unterseite, Kopf und Halsschild rot, ein schmaler, sich nach außen verbreiternder Saum zwischen den Schrägstricheln bräunlich; Flügeldecken bräunlich, wie die vorigen Arten bei günstigem Lichte bläulich schillernd, ein Seitensaum, der durch das Eindrängen der Grundfärbung eine zweimalige Unterbrechung erleidet, ein paar unbestimmte Linien in der vorderen Hälfte und eine Zackenmakel vor der Spitze rötlich.

Prosternalfortsatz hinter den Vorderhüften schmal oval, nach hinten leicht verengt, depreß, beim ♀ etwas schmäler. Die Mittelschenkel des ♂ sind nicht verdickt, die Mittelschienen kaum breiter als beim ♀, aber leicht gebogen, die drei ersten Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine nur schwach erweitert.

1 ♂, 1 ♀.

Übersichtstabelle der *Bidessodes*-Arten.

1. Halsschild einfärbig gelblichrot; Scheitel unpunktiert.
2. Prosternalfortsatz breit, fast parallelseitig, an der Spitze verrundet, in beiden Geschlechtern depreß, ohne Längsrinne in der Mitte. Das Metasternum des ♂ hinter den Mittelhüften eingesenkt, der Metasternalfortsatz als sattelförmiger Wulst in sanftem Bogen aufwärtsgeschwungen **Knischi** Zimmerm.

2a. Prosternalfortsatz schmäler, nach hinten verengt, stumpf zugespitzt, beim ♂ vor den Vorderhüften stark gebogen, ohne Längsrinne in der Mitte, beim ♀ vor den Vorderhüften nur schwach gebogen, in der Mitte seicht und flach längsfurchig. Metasternum in beiden Geschlechtern von normaler Bildung **obscuripennis** Zimmerm.

1a. Das gelblichrote Halsschild ist zwischen den Basalstricheln mehr oder weniger deutlich und breit schwärzlich gesäumt; Scheitel fein, aber bei scharfer Vergrößerung deutlich punktiert.

3. Kleiner; 2 mm.

Prosternalfortsatz hinter den Vorderhüften schmal oval, nach hinten leicht verengt, depreß. Mittelschenkel des ♂ nicht verdickt, Mittelschienen leicht gebogen, kaum breiter als beim ♀. Tarsen der männlichen Vorder- und Mittelbeine nur schwach erweitert **subsignatus** Zimmerm.

3a. Größer; $2^2/_5$—$2^2/_3$ mm.
4. Prosternalfortsatz sehr breit, von ungefähr gleicher Breite wie die Mittelschiene, Vorder- und Mitteltarsen des ♂ stark erweitert.
5. Die rötlichbraunen Flügeldecken ohne rotgelbe Zeichnung, nur an den Seiten etwas heller. Prosternalfortsatz breit oval, flach. Beim ♂ die Mittelschenkel verdickt, leicht gebogen, die Mittelschienen in der Apikalhälfte gleich breit, parallelseitig, hinter der Mitte rasch verengt **plicatus** Zimmerm.
5a. Auf den braunen Flügeldecken sind hinter der Basis zwei zu einer undeutlichen und unvollständigen Querbinde geformte rötliche Flecken und vor der Spitze eine nach innen ziehende Marginalmakel zu erkennen. Prosternalfortsatz längs der Mitte depreß. Mittelschenkel des ♂ nicht verdickt (?) **elongatus** Sharp [1]).
4a. Prosternalfortsatz schmäler oval, nicht so breit als die Mittelschienen; Vorder- und Mitteltarsen des ♂ wenig erweitert.
6. Länglich oval; der Seitenrand des Halsschildes bildet mit dem der Flügeldecken einen deutlichen Winkel; Prosternalfortsatz mit einer Längsrinne in der Mitte **semistriatus** Rég. [1]).
6a. Von längerer Form; der Winkel zwischen Halsschild und Flügeldecken weniger stark; Prosternalfortsatz flach, in der Mitte breit und flach eingedrückt **fragilis** Rég. [2]).

Celina intacta nov. spec.

In der Mitte zwischen *debilis* Sharp und *angustina* Aubé stehend; größer als die erste, etwas kleiner und schmäler als die zweite Art, von beiden am leichtesten durch die in der Mitte ununterbrochene Punktreihe hinter dem Vorderrande des Halsschildes zu unterscheiden.

$3^1/_2$—$3^2/_3$ mm; länglich elliptisch, subparallel, oben flach gewölbt, gelblichrot, Flügeldecken mit Ausnahme der helleren Seiten bräunlichrot. Halsschild hinter dem Vorderrande mit einem unbestimmten, bräunlichen Querschatten, an den Seiten fein gerandet, äußerst schwach gerundet, nach vorn kaum verengt, hinten fast gerade abgeschnitten, wie der Kopf deutlich chagriniert und äußerst fein und spärlich, kaum sichtbar punktuliert, nur in den ziemlich deutlichen, queren Doppeleindrücken in den Hinterecken kräftig und dicht punktiert. Die Punktreihe hinter dem Vorderrande ist in der Mitte nicht unterbrochen. Die Flügeldecken sind hinten in eine mäßig lange Spitze ausgezogen, auf dem Rücken ziemlich kräftig, aber wenig und etwas unregelmäßig dicht punktiert und werden in der Mitte von einer Längsreihe gröberer Punkte durchzogen, die gegen die

---

[1]) *elongatus* Sharp aus Guatemala und *semistriatus* Rég. aus Brasilien sind mir nur nach der Beschreibung bekannt.

[2]) Von *fragilis* Rég. lagen mir 3 Typen, unreife und unausgefärbte Stücke, aus dem Museo civico di Storia naturale in Genova vor. Eine größere Anzahl von Tieren aus der Corumba-Ausbeute beziehe ich gleichfalls auf diese Art, obwohl diese eine dunklere Färbung der Decken und im allgemeinen auch eine etwas gewölbtere Form zeigen als die erwähnten Typen.

Spitze zu allmählich erlöscht. Hinterhüften seicht, aber ziemlich dicht und kräftig punktiert.

Die Mittelschienen des ♂ werden durch einen Einschnitt am Innenrande in zwei ungleiche Hälften geteilt, nämlich in einen kurzen, schmaldreieckigen, hinteren Teil, dessen Innenecke zahnförmig vorspringt, und einen größeren, sich nach vorn stark verbreiternden vorderen Teil.

In großer Anzahl.

Celina punctata Sharp

Die größte bis jetzt bekannte Art.

Fast 7 mm lang, 3 mm breit; subzylindrisch, oben stark gewölbt, Unterseite rot, Oberseite braun, nur der Kopf, die Seiten und eine mittlere Querpartie des Halsschildes rötlich. Die Punktierung ist auf der vorderen Hälfte des Kopfes fein und zerstreut, auf der hinteren Hälfte dichter und stärker, auf den Flügeldecken wie auf dem Halsschilde fast überall gleichmäßig dicht und stark, nur hinter den Vorderecken des letzteren feiner und spärlicher; ebenso sind die Seitenflügel der Hinterbrust, die Hinterhüften und die Epipleuren grob und dicht aber ziemlich seicht punktiert. Halsschild seitlich gerandet, nur wenig gerundet, hinten nicht gerade abgeschnitten, sondern vor dem Schildchen in flachem Bogen nach hinten gezogen; die Hinterecken leicht verrundet. Die Diskalreihe gröberer Punkte tritt aus der dichten Punktierung nur auf der vorderen Hälfte wenig deutlich hervor und verschwindet hinter der Mitte ganz. Prosternalfortsatz oval, stumpf zugespitzt, in der Mitte gleichmäßig gewölbt, aber nicht gekielt, seitlich breit gerandet. Beim ♂ sind die drei ersten Glieder der Vorder- und Mitteltarsen stark erweitert, die Mittelschienen einfach.

2 Exemplare aus Corumba, Matto grosso, 1 Stück aus Argentinien, Prov. Santa Fé (C. Bruch).

Die Type der nach einem einzelnen Exemplare aus Guatemala beschriebenen Art vermochte ich nicht einzusehen; trotzdem glaube ich aber die oben beschriebenen Tiere auf *punctata* Sharp beziehen zu müssen, weil bei ihnen alle in der Originalbeschreibung hervorgehobenen Merkmale zutreffen; nur scheint das typische Tier etwas kleiner zu sein (3 lin.).

Celina subcylindrica Rég., von der mir 2 Stücke aus der Corumba-Ausbeute und eine Type aus dem Museo civico in Genua vorliegen, dürfte wohl mit *latipes* Brulle identisch sein.

Das Tier ist mit *punctata* sehr nahe verwandt; wie bei dieser sind die Mittelschienen des ♂ einfach und die Punktreihe hinter dem Vorderrande des Halsschildes unregelmäßig und schwach, die einzelnen Punkte derselben daher kaum stärker als die der Scheibe.

Die viel kleinere, schmälere Gestalt, die weniger dichte Punktierung der Oberseite, die rechtwinkeligen, nicht verrundeten Hinterecken des Halsschildes und der viel flachere, kaum gewölbte, nach hinten

stärker zugespitzte Prosternalfortsatz lassen aber die Art von *punctata* leicht unterscheiden.

Celina conspicua nov. spec.

Kaum 6 mm lang, $2^1/_2$ mm breit; rot, nur die Flügeldecken braun, schwach glänzend, die ganze Oberseite, ebenso auch die Hinterhüften mit einer Retikulation bedeckt, die sich aus regelmäßigen, runden Zellen zusammensetzt, auf dem Kopfe und dem Halsschilde aber viel feiner ist als auf den Flügeldecken. Diese sind parallelseitig, erst im letzten Drittel nach hinten zugespitzt; aus der ziemlich kräftigen und dichten Punktierung tritt die Diskalreihe gröberer Punkte deutlich hervor, erlöscht aber im hinteren Drittel; außerdem machen sich auf der äußeren Hälfte noch vereinzelte gröbere Punkte bemerkbar. Das Halsschild ist auf der Scheibe fein und spärlich, an den Rändern, besonders vor der Basis dicht und kräftig punktiert, an den Seiten parallel, nur im vorderen Viertel leicht gerundet verengt. Vor den rechtwinkeligen Hinterecken befindet sich ein flacher Schrägeindruck, vor der Basis jederseits der Mitte außerdem noch ein ähnlicher Quereindruck. Die Punktreihe hinter dem leicht bräunlich gefärbten Vorderrande ist besonders außen vertieft und in der Mitte kurz unterbrochen. Kopf sehr fein und spärlich, Hinterhüften grob aber seicht punktiert. Prosternalfortsatz lanzettförmig, seitlich breit gerandet, in der Mitte leicht kielförmig erhaben. Das zweite Fühlerglied ist kurz und dick spindelförmig, in der Mitte am dicksten.

Ein einzelnes ♀.

Celina Bruchi nov. spec.

6 mm lang, $2^1/_3$ mm breit; der vorigen Art sehr ähnlich, aber glänzender, die Flügeldecken heller rotbraun, das Halsschild mit einer schlechtbegrenzten, bräunlichen Längsbinde in der Mitte. Bei annähernd gleicher Länge ist das Tier beträchtlich schmäler, daher von länger elliptischer Form. Auf dem Halsschilde sind die Seiten sanft gerundet, nach vorn und hinten leicht verengt, die Punktierung äußerst fein und dünn, auch an der Basis kaum stärker; nur in den flachen, kaum bemerkbaren Basaleindrücken sind einzelne kräftigere Punkte zerstreut. Die Flügeldecken sind im allgemeinen feiner und besonders auf der vorderen Hälfte auch spärlicher punktiert. Außerdem sind die Fühler länger als bei *conspicua* und das zweite Glied ist von gleicher Bildung wie das dritte, also an der Spitze am dicksten. Die drei ersten Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine sind beim ♂ stark erweitert, die Mittelschienen innen gebogen, vor der Basis stark eingeschritten.

1 Exemplar; Argentinien, Prov. Santa Fé (C. Bruch).

Agaporomorphus nov. gen.

Die neue Gattung enthält wohl die kleinsten, nur *Hydroporus*-Größe erreichenden Vertreter der *Colymbetinae* und gehört in die Tribus der *Copelatini*.

Von *Agametrus* unterscheidet sich das neue Genus hauptsächlich durch die viel geringere Körpergröße, durch die Skulptur und durch

das Fehlen der Wimperborsten auf den Vorder- und Mittelschenkeln, von *Copelatus* durch den entweder ganz fehlenden oder nur sehr schwach erkennbaren Halsschildrand, durch die fast glatten, weder Längsstreifen noch Punktreihen zeigenden Flügeldecken, durch die opalisierende oder seidenschimmernde Unterseite, welcher die bei *Copelatus* stets vorhandenen eingeritzten Längsstrichel fehlen und durch die Bildung des Prosternums und der männlichen Vorder- und Mitteltarsen.

Die Oberfläche ist poliert, oder nur schwach skulpturiert, das Schildchen relativ groß, dreieckig, das Halsschild an den Seiten gar nicht oder nur sehr fein gerandet. Die Koxallinien sind, wenn auch schwach, so doch deutlich eingeschnitten, auf den nach außen springenden, rundlichen Koxalfortsätzen aber erloschen; sie divergieren nach vorn nur wenig, laufen also fast parallel mit der Mittellinie. Der Prosternalfortsatz ist hinten flach, seitlich gerandet, in der Mitte leicht gekielt. Hinterhüften sehr breit, die Seitenflügel des Metasternums daher zu einem schmalen, fast linearen Bande verengt.

Beine schlank, die einzelnen Glieder der Hintertarsen ungelappt, die Hinterschenkel ohne lineare Borstengruppe in der verrundeten inneren Apikalecke, Vorder- und Mittelschenkel ohne Wimperborsten, das Endglied der Vorder- und Mitteltarsen fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammen. Diese sind im männlichen Geschlechte nicht gleichmäßig stark erweitert, wie bei *Copelatus*, sondern zeigen nur im Basalgliede eine mäßige Erweiterung, während die zwei folgenden Glieder leicht verdickt sind; die Mittelschienen sind am basalen Innenrande nicht eingebogen. Das ♂ der einen Art zeichnet sich auch durch die in sehr auffallender Weise verflachten und erweiterten mittleren Fühlerglieder aus.

AgaPoromorphus Knischi nov. spec.

3—$3^1/_4$ mm; länglich oval, seitlich nur schwach gerundet, nach vorn und hinten fast gleichmäßig verengt, schwach gewölbt. Unterseite, Beine und Fühler rot, Oberseite gleichfalls rot, aber die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken gebräunt. Halsschild breit, an den Seiten, welche die Bogenlinie der Flügeldecken ohne Unterbrechung in gleicher Richtung fortsetzen, kaum merklich gerandet, nach vorn schwach gerundet verengt, an der Basis gerade, dicht aber äußerst fein und seicht punktuliert. Die Skulptur der Flügeldecken ist wie auf dem Halsschilde, aber etwas stärker, die einzelnen Pünktchen leicht in die Länge gezogen, daher äußerst kurz strichförmig. Die breiten Hinterhüften sind infolge einer dichten und feinen Mikrostrichelung matter glänzend, leicht seidenschimmernd. Hintertarsen ziemlich robust, das erste Glied fast zweimal so lang als das zweite. Prosternalfortsatz wie bei der folgenden Art, aber etwas schmaler. Die basalen Fühlerglieder des ♂ sind im allgemeinen stärker als beim ♀, das fünfte Glied ist breit dreieckig, in der Vorderecke zugespitzt, das sechste Glied ist breit oval, fast kreisförmig und auf der Unterseite flach ausgehöhlt. Eine größere Serie; ich widme diese interessante neue Art dem verdienstvollen Hydrophiliden-Spezialisten Herrn A. Knisch in Wien.

Agaporomorphus opalinus nov. spec.

$2^3/_4$ mm; kleiner und schmäler als die vorige Art. Stark glänzend, Unterseite rot, Oberseite bräunlich mit bläulichem Perlmutterglanz, opalisierend. Die ganze Oberfläche wie poliert, ohne jegliche Skulptur. Halsschild wie bei der vorigen Art, an den Seiten aber gar nicht gerandet. Hintertarsen sehr schlank, das zweite Glied wenig kürzer als das erste; Prosternalfortsatz an der Spitze länglich oval, flach, seitlich gerandet, in der Mitte mit einem flachgewölbten Längskiele.

Einige ♀♀; ♂ unbekannt.

Copelatus instriatus nov. spec.

Obwohl die Flügeldecken weder Submarginal- noch Diskalstreifen aufweisen, kann die Art doch nicht dem Subgenus *Liopterus* zugeteilt werden, weil alle sonstigen Kennzeichen, besonders die am basalen Innenrande eingebogenen Vorderschienen des ♂ auf Subg. *Copelatus* in sp. hinweisen. Allerdings läßt sich das Tier in keiner der von Sharp aufgestellten 14 Gruppen zwanglos unterbringen, sondern es müßte hierfür eine eigene Gruppe gebildet werden.

$3^2/_3$—4 mm; länglich elliptisch, mäßig gewölbt, Beine und Fühler rötlichgelb, Unterseite rot, Oberseite mit Ausnahme des Vorderkopfes, der Halsschildseiten, eines schmalen Seitensaums und einer basalen Querbinde auf den Flügeldecken braun. Halsschild an den Seiten leicht gerundet, fein gerandet, wie der Kopf unpunktiert, nur hinter dem Vorderrande mit einer in der Mitte ununterbrochenen Punktreihe. Außerdem formen sich noch einige Punkte in einem flachen Eindrucke jederseits der Basalmitte zu einer kurzen Querreihe. Die streifenlosen Flügeldecken haben eine gleichmäßig verteilte, ziemlich dichte, aber äußerst feine Punktierung und drei Diskalreihen gröberer, dicht aufgeschlossener Punkte; in den Zwischenräumen lassen sich überdies noch zwei aus ähnlichen Punkten äußerst locker zusammengesetzte Intermediärreihen erkennen. ♀ ohne Sexualskulptur.

Einige Exemplare.

Copelatus brasiliensis nov. spec.

Die Flügeldecken zeigen einen scharfeingedrückten Submarginalstreifen auf der hinteren Hälfte und sechs Diskalstreifen; das Tier ist also in der Gruppe X sensu Sharp einzureihen, der aus dem amerikanischen Faunengebiete nur noch *Cop. cubaensis* Schäff. angehört. Mit dieser mir de visu unbekannten Art scheint auch *bracilianus* sehr nahe verwandt zu sein; er unterscheidet sich aber von ihr sicher durch die viel geringere Größe, durch die Färbung, durch die Form und Punktierung des Halsschildes, sowie durch die Struktur der Deckenstreifen.

$3^2/_3$—$4^1/_5$ mm; länglich oval, oberseits ziemlich gewölbt, Unterseite mit den Beinen und Fühlern rötlich, Oberseite rötlichbraun, nur der Kopf, die Seiten des Halsschildes und der Decken rötlich. Das Halsschild ist an der Basis fast gerade abgeschnitten, in der Mitte kaum merklich nach hinten gezogen, an den Seiten fein gerandet,

leicht gerundet nach vorn verengt, in den Hinterecken rechtwinklig, nicht verrundet und zeigt wie der Kopf eine äußerst feine, kaum sichtbare, spärliche Punktulierung.

Von den sechs scharfeingeschnittenen Diskalstreifen der Flügeldecken ist der erste an der Basis und hinter der Mitte verkürzt; der sechste reicht wie der fünfte bis zum hinteren Drittel der Decken, während die übrigen, besonders der zweite und vierte Streifen weiter gegen die Spitze vordringen, diese aber nicht erreichen. Die Zwischenräume sind sehr fein und zerstreut punktiert und nehmen nach außen allmählich an Breite ab.

Beim ♂ sind die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine erweitert, die Vorderschienen am basalen Innenrande leicht eingebogen.

Mehrere ♂♂.

Copelatus multistriatus nov. spec.

Von allen bis jetzt bekannten *Copelatus*-Arten leicht zu unterscheiden durch den bis zur Basis reichenden Submarginalstreifen und die zahlreichen Diskalstreifen.

Größe, Färbung und Punktierung wie bei der vorigen Art, die Oberseite ist jedoch weniger gewölbt, der Körper schmäler, das Halsschild weniger breit, nach vorn stärker verengt und in den Hinterecken leicht verrundet.

Auf den Flügeldecken sind außer dem unverkürzten Submarginalstreifen noch 14 ziemlich feine, aber deutliche Diskalstreifen vorhanden. Der erste Streifen ist von der Naht ungefähr $2^1/_2$ mal so weit entfernt als vom zweiten Streifen. Die Zwischenräume der übrigen Streifen werden nach außen zu immer schmäler. Die Streifen 3, 5, 7 9 und 11 reichen nicht bis zur Spitze, sind aber beträchtlich länger als die dazwischenliegenden, schon im hinteren Drittel erlöschenden Streifen. Die drei äußersten Streifen, 12 bis 14, sind hinten noch mehr verkürzt und enden bereits in oder kaum hinter der Mitte. ♀ ohne Sexualskulptur.

Mehrere ♀♀.

Verzeichnis sämtlicher in der Corumba-Ausbeute enthaltenen Arten[1]).

Haliplus obconicus Rég.
Notomicrus brevicornis Sharp
— ? *Traili* Sharp
— *Grouvellei* Rég.
Pronoterus punctipennis Sharp
Mesonoterus †*laevicollis* Sharp
Suphisellus grammopterus Rég.
— *grossus* Sharp
— *grammicus* Sharp
— *variicollis* Zimmerm.
Suphisellus nigrinus Aubé
— *transversus* Rég.
— *Balzani* Rég.
— *flavopictus* Rég.
— *obscuripennis* Rég.
— 6-*notatus* Rég.
— *rufulus* Zimmerm.
— *similis* Zimmerm.
— *remator* Sharp
— *rotundatus* Sharp

[1]) Die mit † bezeichneten Arten waren bisher aus Brasilien nicht bekannt.

Suphisellus hieroglyphicus Zimmerm.
— †*pinguiculus* Rég.
— ?*brevicornis* Sharp
Canthydrus 8-guttatus Zimmerm.
— *uniformis* Zimmerm.
Hydrocanthus socius Sahlb.
— *debilis* Sharp
Suphis intermedius Rég.
— *insculpturatus* Zimmerm.
— *globiformis* Zimmerm.
— *cimicoides* Aubé
Laccophilus †*perparvulus* Rég.
— †*paraguensis* Rég.
— †*notatus* Rég.
— *Balzani* Rég.
— *angustus* Rég.
— ?*remator* Sharp
— *simplex* Sharp
— *nubilus* Rég.
— *obliquatus* Rég.
— *epipleuricus* Zimmerm.
Derovatellus lentus Wehncke
Macrovatellus bifenestratus Zimmerm.
Hydrovatus crassulus Sharp
Queda compressa Sharp
— *hydrovatoides* Zimmerm.
Pachydrus obesus Sharp
Desmopachria †*grana* Lec.
— *nitida* Bab.
— *convexa* Aubé
— *subnotata* Zimmerm.
— †*Grouvellei* Rég.
— *subtilis* Sharp
— *bifasciata* Zimmerm.
— *signata* Zimmerm.
Bidessus microscopicus Zimmerm.
— *subvittatus* Zimmerm.
— *corumbensis* Zimmerm.
— *uruguensis* Sharp
— *Pescheti* Zimmerm.
Bidessus vittatipennis Zimmerm.
— *curvilineatus* Zimmerm.
Bidessus subg. *Hemibidessus conicus* Zimmerm.
— *bifasciatus* Zimmerm.
— *celinoides* Zimmerm.
Bidessus subg. *Bidessonotus tibialis* Rég.
— *obtusatus* Rég.
Bid. subg. *Bidessodes*† *fragilis* Rég.
— *Knischi* Zimmerm.
— *obscuripennis* Zimmerm.
— *plicatus* Zimmerm.
— *subsignatus* Zimmerm.
Bid. subg. *Amarodytes Oberthüri* Rég.
— *testaceo-pictus* Rég.
Bid. subg. *Anodontochilus maculatus* Bab.
Bid. subg. *Brachyvatus* †*accuminatus* Steinh.
Celina †*debilis* Sharp
— *intacta* Zimmerm.
— †?*picea* Sharp
— *aculeata* Aubé
— †?*longicornis* Sharp
— *latipes* Brullé (*subcylindrica* Rég.)
— †*punctata* Sharp
— *conspicua* Zimmerm.
— ?*mucronata* Sharp
Agaporomorphus Knischi Zimmerm.
— *opalinus* Zimmerm.
Copelatus concors Sharp
— *longicornis* Sharp
— *caelatipennis* Aubé
— †*posticatus* F.
— *instriatus* Zimmerm.
— *brasiliensis* Zimmerm.
— *multistriatus* Zimmerm.
Thermonectes margineguttatus Aubé
Gyretes inflatus Rég.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 87A_3

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Alois

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der südamerikanischen Schwimmkäferfauna nebst 41 Neubeschreibungen. 181-206